

Der Bundesrat ist im Dorf – und keiner weiss es

Von Herbert Rentsch. Aktualisiert am 02.07.2015 **20 Kommentare**

Das Bundesratsreisli führte am Donnerstag nach Riggisberg. Die Dorfbevölkerung bekam davon nichts mit, weil der Besuch im Asylzentrum geheim gehalten wurde.



1/16 Das Bundesratsreisli führte am Donnerstag nach Riggisberg. (2.7.2015)

Bild: Stefan Anderegg

Artikel zum Thema

Hier sitzen Leuthard und Maurer im gleichen Boot

Teilen und kommentieren

Drückende Sommerhitze liegt über Riggisberg. Im Dorf ist am Donnerstag vor dem Mittag nicht viel los: wenig Verkehr, ein paar Schulkinder, die nach Hause ziehen, drei, vier Personen, die vom Einkaufen kommen. Nichts deutet darauf hin, dass es nicht ein Tag ist wie jeder andere.

200 Meter vom Dorfzentrum entfernt spielt sich derweil eine Szene ab, von der die Riggisberger nichts ahnen. Dort trifft soeben der Gesamtbundesrat ein. Nicht in offizieller Mission zwar, das ist schon an der Bekleidung und der lockeren Stimmung zu erkennen.

Die Landesregierung macht vielmehr Halt auf ihrem Jahresausflug und besucht den Ort, wo 148 Menschen aus 20 Nationen zusammenleben: Das Durchgangszentrum für Asylsuchende, das vor einem Jahr in der Truppenunterkunft und der Zivilschutzanlage eröffnet wurde.

Überraschte Riggisberger

Die Menschen im Dorf sind ahnungslos. «Nein, das wusste ich nicht», sagt Anton Güggi (57) auf die Frage, ob er vom Bundesratsbesuch gehört habe. «Ich bin überrascht. Ich hatte nur Polizeiautos gesehen, wusste aber nicht, weshalb die hier stehen.» Auch andere befragte Riggisberger schütteln den Kopf. Dass der Bundesrat im Dorf weilt, bekommt niemand mit. Der Besuch sei auf Bitten von Bern nicht publik gemacht worden, erklärt Gemeindepräsidentin Christine Bär (parteilos).

Grosses Bedauern darüber ist nicht auszumachen. «Mich kümmert es nicht, ob der Bundesrat hier ist», sagt Pascal Binggeli (31), der in einer Gartenbeiz zu Mittag isst. Wichtig sei vielmehr, dass die Regierung eine gute Politik mache.

Seine Mutter Lisa Binggeli (65) ist anderer Meinung: «Wenn ich es gewusst hätte, wäre ich vielleicht hingegangen, um die Bundesräte zu sehen. Das hätte mich schon interessiert.» Den Besuch im Durchgangszentrum stufen die befragten Riggisbergerinnen und Riggisberger einhellig als sinnvoll ein. «So können sich die Politikerinnen und Politiker selbst ein Bild machen», sagt zum Beispiel Lisa Binggeli

Kontakte zu den Menschen

Genau darum geht es Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga (SP). Als Organisatorin der Reise lege sie Wert auf direkte Kontakte zu den Menschen, sagt sie nach dem Mittagessen im Zentrum. «Hier waren es nun Menschen aus Eritrea, Syrien und Sri Lanka.» Die Gespräche mit ihnen seien eindrücklich gewesen, sagt Sommaruga und erzählt von einem Mann, der in Somalia 18 Monate im Gefängnis war, ohne zu wissen warum. Die Flüchtlinge vermitteln den Regierungsmitgliedern auch einen Teil ihrer Kultur: Sie haben Gerichte aus ihren Ländern gekocht. Einige Menus seien ziemlich scharf gewesen, räumt Sommaruga ein, während Ueli Maurer feststellt: «Das Essen ist mit viel Liebe gekocht worden.»

Das Bundesratsreisli begann am Donnerstagmorgen auf der Bütschelegg bei einem Morgenessen mit der Berner Regierung. Von dort wanderten die Bundesratsmitglieder inklusive Bundeskanzlerin und Mediensprecher Richtung Riggisberg. Nach dem Mittagessen im Durchgangszentrum ging es weiter ins Seeland. (Berner Zeitung)

Erstellt: 02.07.2015, 17:50 Uhr

Alle Kommentare anzeigen